

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der öffentliche Credit

Nebenius, Carl Friedrich

Carlsruhe, 1820

Zweytes Kapitel. Von den Bewegungen auf dem Geldmarkte

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

Zweytes Kapitel.

Von den Bewegungen auf dem Geldmarkte.

I.

Das Geld behauptet seinen Werth durch den Dienst, den es zur Beförderung des Waarenumsatzes leistet. Wie bey allen andern Dingen stehet dieser Werth in geradem Verhältnisse mit der Größe der Nachfrage, und im umgekehrten mit der Größe des Ausgebots. Geld unterscheidet sich von andern Waaren nur dadurch, daß es zum größten Theil beständig im Umlaufe, als Waare oder als Kapital wirklich ausgeboten ist.

Durch die Vermehrung oder Verminderung des Geldes, als solches, erleidet der Nationalreichtum eines Landes keinen reellen Zuwachs und keine reelle Verminderung. Sein Dienst ist auf die Verrichtung der Umsätze beschränkt, diesen erfüllt es immer auf gleiche Weise, es mag in größerer oder geringerer Menge vorhanden seyn. Nur der Nominalwerth des Eigenthums und der Waaren ändert sich nach der Menge des Circulationsmittels.

Aber einen wichtigen Einfluß übt jede Vermehrung oder Verminderung des Geldes auf alle privatrechtlichen Verhältnisse aus. Die Verminderung bewirkt, daß jeder Kreditor einen Gewinn macht, der eben so groß ist, als die relative Werthserhöhung des Geldes und daß jeder Schuldner eben so viel verliert. Die Vermehrung bewirkt das Gegentheil.

Die Erfahrung der letzten 22 Jahre, die seit der Einstellung der Baarzahlung bey der englischen Bank abgelaufen, hat unwidersprechlich dargethan, daß ein Gegenstand, der gar keinen innern Werth hat, bey einer klugen Verwaltung, die Funktion des Geldes selbst ohne Nachtheil für das Eigenthum übernehmen kann, wenn man auch nicht zugiebt, daß die brittische Bankdirektion das Problem einer solchen klugen Verwaltung vollständig gelöst habe.

Auch ein solches Papiergeld theilt alle Eigenschaften, die dem Metallgelde als Circulationsmittel zukommen; aber die Veränderungen, die durch Anhäufung oder Verminderung des Geldes in einem Lande bewirkt werden, hängen allerdings von der Natur des Stoffes ab, woraus es gebildet ist.

2.

Wir wollen die Bewegungen des Metallgeldes betrachten ohne Rücksicht auf die Einwirkung des Papiergeldes und unter der Voraussetzung, daß die Circulation aller durch einen regelmäßigen Handel verbundenen Völker in Metallmünze bestehe. Der Rohstoff des *M e t a l l m ü n z e n* hat einen Produktionswerth, der auf den Werth des Geldes, das daraus besteht, einen steten Einfluß ausübt. Der Werth der Münzen kann von dem Werthe der Barren nie bedeutend abweichen, weil sich jene mit geringen Kosten umschmelzen lassen, und weil bey eintretender Vermehrung des

Barrenvorraths und wachsender Nachfrage nach Geld, die Regierungen eilen, durch Ausmünzung der Barren den Gewinn zu ziehen, der dem Unterschied des Preises nach Abzug der Ausprägungskosten gleich ist, und dieß so lange, bis die Preisdifferenz auf den Betrag dieser Kosten herabfällt.

Jede Vermehrung oder Verminderung des Vorraths an edlen Metallen überhaupt vermindert oder erhöht daher unter sonst gleichen Umständen den Preis des Metallgeldes im Verhältniß zu andern Waaren.

Das zwischen verschiedenen Orten abweichende Verhältniß des circulirenden Vorraths an edlen Metallen zur Nachfrage für den Gebrauch als Circulationswerkzeug, zu Geräthen auf Luxuswaaren, erzeugt, wie bey allen andern Waaren, eine Neigung zur Ausgleichung, die bey dieser Waarengattung wegen ihres im Verhältniß zum Werthe geringen Volumens und wegen ihres allgemeinen Gebrauchs am leichtesten und schnellsten von Statten geht. Vermöge dieser Eigenschaft suchen sich also die edlen Metalle unter allen durch den Handel verbundenen Völkern nach der Ausdehnung des Gebrauchs, den sie davon machen, stets gleichförmig zu vertheilen.

Die Bewegungen, die sich auf dem Metallmarkte ergeben, entstehen durch die Vermehrung der Vorräthe, welche das Ausbringen der Minen gewährt, und durch die Abnahme oder Zunahme der Nachfrage und des Ausgebots, welche das Resultat der Handelsgeschäfte sind.

Nimmt man einen Zustand an, wo alle Waaren in zwey verschiedenen Orten oder Ländern bis zur Differenz der Herbeischaffungskosten in einem durchgängig gleichen relativen Preisverhältniß stehen, so würde im Handel dieser beiden Orte oder Länder eine völlige Stagnation eintreten.

Wenn das Verhältniß der Nachfrage nach edlen Metallen zum Ausgebot, im Ganzen genommen, in beiden Ländern gleich bleiben, in den relativen Preisen anderer Dinge sich aber Veränderungen ergeben würden, so müßten nach dem Werthe gegen Metall berechnet, in dem Lande A. eben so viele Waaren für das Land B. wohlfeiler zu kaufen sein, als das letztere dem ersten wohlfeiler anbieten könnte. Hier würden die Tauschgeschäfte ohne Metallverbindungen verrichtet.

Würde sich in einem der beiden Länder, beym Beharren aller übrigen Waaren in ihrem relativen Preise, das Verhältniß der Nachfrage nach edlen Metallen zum Quantum des Angebots, also der relative Preis der edlen Metalle allein verändern (also z. B. im Lande A. die Quantität der ausgebotenen Waaren, deren man sich gegen Metall entäußern will, abnehmen, oder der cirkulirende Vorrath an edlen Metallen durch die Ausbeute der Minen sich vermehren,) so würden alle Waaren des einen Landes für das andere gegen edle Metalle im Preise wohlfeiler seyn, und es so lange bleiben, bis sich durch den Austausch von Metallen gegen andere Güter das Gleichgewicht wieder hergestellt hätte *).

*) Da die Herbeyschaffungskosten von einem Orte zum andern in Betracht kommen, und innerhalb der Grenzen dieser Kosten eine Preisverschiedenheit zwischen verschiedenen Orten ohne Tendenz zur Ausgleichung bestehen kann, so wird, wenn die Marktpreise der edlen Metalle in einem Lande eine relative Preisveränderung erleiden, dieses Land solche Waaren bis zur Ausgleichung zu beziehen anfangen, bey welchen die Preisverschiedenheit dem höchsten Punkte der Bezugskosten am nächsten kam,

Wenn sich endlich bey einer Waarengattung in dem Angebot und in der Nachfrage eine Veränderung ergibt, die edlen Metalle und alle übrigen Waaren aber in ihrem gegenseitigen Preisverhältnisse beharren, so würden gegen jene Waare, die allein einen Aufschlag oder Abschlag erlitten hat, so lange edle Metalle und andere Waaren ausgetauscht, bis sich das Gleichgewicht wieder hergestellt hätte. Im nemlichen Verhältniß, als edle Metalle, was in einem solchen Falle zuerst zu geschehen pflegt, zum Austausch versendet werden, müssen andre Waaren in ihrem relativen Preise sinken, und für das andre Land wohlfeiler werden.

Auf diese Weise bewirkt jede Veränderung in den Preisen der Dinge unter den angegebenen Beschränkungen eine andere Vertheilung des Goldes und Silbers unter den Völkern, und wenn der Ausgleichung auch, wie es immer geschieht, Hindernisse in den Weg gelegt werden, so wird das Streben darnach immer größer und wirksamer, je mehr die Mißverhältnisse wachsen.

Die Vermehrung der Metallvorräthe durch die Ergiebigkeit der Minen **) bewirkt dauernde und gleichförmig überall eintretende Veränderungen im Metallpreise bey der Annahme gleicher Nachfrage. So geht die Bewegung, wel-

und die Ausgleichung also durch solche Waarensendungen vor sich gehen. In der Wirklichkeit kann der Fall, daß alle Waaren eines Landes für das andere theurer werden, bey der Verschiedenheit der Transportkosten nicht vorkommen.

*) D. i. ein Zuwachs, der stärker ist, als die Consumtion durch Abnutzung und durch gänzlichen Verlust.

the die Ausbeute der reichsten Minen in der Welt, auf dem amerikanischen Festlande, hervorbringt, regelmäßig von Westen nach Osten. Den Zuwachs, den Europa erhält, theilt es mit Asien mittelst des Handels nach der Levante, nach Ostindien und China, und wahrscheinlich auch mittelst des russischen Handels nach dem mittlern und nordöstlichen Asien.

Die Zunahme der Nachfrage, die das Resultat der wachsenden Bevölkerung, der vermehrten Produktions- und Handelsgeschäfte eines Volkes ist, wird zwar im Ganzen genommen nur allmählig fühlbar und ihre Wirkung wird durch die vermehrte Schnelligkeit des Geldumlaufs und durch den vermehrten Gebrauch des Credits, welche gewöhnlich die Fortschritte des Handels begleiten, mehr oder weniger geschwächt werden.

Rascher sind die Veränderungen, die sich zeitweise durch den Ausschlag einzelner Produkte, vorzüglich der nothwendigen Lebens- und Gewerksbedürfnisse, oder durch den vermehrten oder verminderten Geldbedarf ergeben.

Jene Veränderungen, welche die Handelsbilanz für ein Land bald günstig bald ungünstig machen, müssen sich in einem längern Zeitraum stets wieder ausgleichen, weil die edlen Metalle, nachdem unter außerordentlichen Umständen ein ungewöhnlicher Abfluß eingetreten, gegen andere Waaren eine Preiserhöhung erleiden, welche die Ursache ihrer Rückkehr wird.

Die zeitlichen Schwankungen in dem Ausgebot und in der Nachfrage nach edlen Metallen entstehen vorzüglich durch wachsende Thätigkeit des Handels, oder durch eine plötzliche Abnahme der Geschäfte, durch das Steigen oder Sinken des Credits, durch Zufälle, die das Numerär von einer Klasse der Gesellschaft, in deren Händen es schneller cirkulirt, auf eine andere Klasse, die es leichter festhält, und als Erspar-

niß anhäuft, namentlich durch Zufälle, die es von der gewerbetreibenden Klasse in stärkerm Verhältnisse auf die ackerbauende überträgt. Alle solche Ereignisse führen den wechselnden Zustand auf dem Metallgeldmarkte herbey, den man gewöhnlich mit dem Ausdruck: das Geld ist theuer, oder ist wohlfeil bezeichnet.

Die Wirkung, welche die auf einem Platze oder in einem Lande eintretende Vermehrung oder Verminderung des Circulationsbedürfnisses und der circulirenden Vorräthe auf den relativen Preis der edlen Metalle gegen andere Waaren hervorzubringen streben, wird auf verschiedene Weise modificirt.

Eine Anhäufung des circulirenden Quantums oder eine Abnahme des Bedarfs, wird, wenn man die Rückkehr einer größern Lebhaftigkeit der Umsätze erwartet, eine langsamere Circulation zur Folge haben, da viele Personen diesen Zeitpunkt einer größeren Handelsthätigkeit abwarten wollen; so weit sich aber eine Neigung zur Preisverminderung zeigt, wird ein Abfluß auf andere Orte und Lande statt finden. Das vermehrte Bedürfniß wird eine schnelle Circulation bewirken, und so weit eine Neigung zur Preiserhöhung ersieht, den Bedarf von andern Plätzen und Landen herbey führen; wenn nicht allerwärts gleiche Veränderungen eintreten *).

*) Die edlen Metalle suchen sich gleich andern Waaren auf ihrem Produktionswerthe zu erhalten. Aber wenn eine allgemeine steigende oder fallende Nachfrage ihren Preis erhöht oder fallen macht, so vermag einer solchen Veränderung die Concurrenz der Bergwerksbesitzer nicht so schnell und wirksam entgegen zu arbeiten, als dieß bey dem Wechsel der Preise anderer Waaren, von den Perso-

Es stimmen im gewöhnlichen Verkehre der Völker die Metalle nach dem Wechsel der Umstände hin und her, und suchen stets den niedrigsten Punkt, den ihr Preis im Verhältniß zu den Preisen anderer Dinge anzeigt; und auf jene Weise wird bewirkt, daß eine Zunahme oder Abnahme der Nachfrage oder des Ausgebots in einem Lande, nicht in gleichem Verhältniß die Preise des Goldes und Silbers daselbst erhöht oder vermindert.

Der an einem Orte fühlbare Ueberfluß wird kürzere oder längere Zeit zurückgehalten, oder fließt auf solche Märkte zurück, wo Schwankungen entgegengesetzter Art zu gleicher Zeit eintreten. Durch außerordentliche Zufälle kann eine solche

11 *

nen zu geschehen pflegt, welche mit deren Erzeugung beschäftigt sind. Das Sinken der Preise der edlen Metalle wird zwar zur Folge haben, daß nur noch solche Minen gebaut werden, welche in dem Preise ihres Produkts den Werth der darauf verwendeten Arbeit und Kapitalien erstatten, und das Steigen jener Preise wird veranlassen, daß man, um eine gleiche Quantität Gold oder Silber zu erhalten, mehr Kräfte und Kapitalien anwendet; da aber die Consumption der edlen Metalle sehr langsam vortritt, und die jährliche Produktion im Verhältniß zum ganzen cirkulirenden Vorrath nicht sehr bedeutend ist, so kann auch ein bedeutendes Sinken oder Steigen des Preises, das durch schnelle Abnahme oder Zunahme der Nachfrage entsteht, auf diese Weise nicht schnell ausgeglichen werden.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß ein wachsender Cirkulationsbedarf, indem er den Preis der edlen Metalle überhaupt erhöht, die Ursache des verminderten Gebrauchs derselben zu Geräthen und Verzierungen und des Einschmelzens von Gold und Silbergeschirren werden kann.

Ausgleichung aufgehoben werden, dann wird der Einfluß auf den Geldpreis der Dinge fühlbarer seyn.

Es ist nicht möglich, in einzelnen Zeitabschnitten die Größe solcher Schwankungen des Geldpreises im Verhältniß zu andern Dingen in Zahlen auszudrücken, da bey allen andern Waaren das Verhältniß des Ausgebots und der Nachfrage einwirkt, und einen Durchschnitt von allen Waarengattungen zu treffen ist unmöglich. Daß sie aber in kurzen Zeiträumen bedeutend seyn können, geht aus dem Wechsel des relativen Preises der beyden edlen Metalle hervor *).

3.

Der Papierkredit beschränkt den Gebrauch der edlen Metalle als Circulationswerkzeug. Aus dem Bestreben, Gefahr und Kosten des Transports des Goldes und Silbers, durch gegenseitige Ausgleichungen, zu ersparen, und den Dienst der Metallmünzen während der Zeit der Hin- und Herwendungen nicht zu verlieren, giengen bey dem Wachstum des Handels, die Wechselgeschäfte hervor. Von diesen zu den öffentlichen Banken, und insbesondere zu den Zettelbanken hatte man einen Schritt zu machen, und von den Banknoten, die jeden Augenblick gegen baares Geld umsetzbar sind, zu dem eigentlichen Papiergelde führte ein weiterer Schritt.

Die Noten der Zettelbank, welche sich über den Betrag der in Reserve liegenden Gold- und Silbervorräthe, im Umlaufe erhalten, so wie ein Papiergeld, dem die Gesetze

*) Man findet aufgezeichnet, daß zu London während der 10 Jahre die sich 1793 endigten, zu einer Zeit also, wo das gegen Goldmünze umsetzbare brittische Papier ganz von der Goldcirculation regulirt wurde, der Papierpreis des Silbers um $19\frac{1}{2}$ Proc. geschwankt hat.

eines Landes, dessen Circulation aus Metallmünzen bestand, einen gezwungenen Umlauf geben, übernehmen den Dienst des Metallgeldes. Die Nachfrage nach den edlen Metallen nimmt in einem solchen Lande nothwendig ab, und vermöge der Tendenz der Ausgleichung strömt die überflüssige Masse aus, und vertheilt sich gleichförmig nach Maassgabe der Nachfrage unter allen Völkern.

In soweit hat eine Papiercreation, die in einem Lande erfolgt, Einfluß auf den Geldpreis bey allen andern Völkern; sie wirkt eben so, wie eine plöbliche Vermehrung der auf dem Weltmarkte befindlichen Metalle um den Betrag der Metallgeldsummen, die durch das geschaffene Papier in irgend einem Lande abgelöst wurden. Die Wohlfeilheit der edlen Metalle, die dadurch entsteht, wirkt auf den Preis des Papiergeldes zurück.

Man nehme an, daß eine Anzahl Staaten A. 200 Millionen Metallgeld und eine Anzahl Staaten B. eben so viel besitzen. Jene sollen nun für 200 Millionen Papier freiren. Wenn in diesem Falle das Papier auch gegen Silber seinen Nominalpreis behauptet, so wird man mit diesen 200 Millionen nicht die nämlichen Umsätze machen können, wozu früher 200 Millionen Metallgeld hinreichten.

Nach unserer Voraussetzung hatte das circulirende Medium eine Vermehrung von $\frac{1}{2}$ erhalten, und der Preis des Geldes eine Verminderung von $\frac{1}{2}$ erlitten, das in Umlauf gesetzte Papier würde daher nur 100 Millionen effective ablösen, wenn es auch gegen Silber auf Vari stünde. Dabey ist noch die größere Schnelligkeit zu berücksichtigen, womit das Papiergeld umläuft und welche auf der einen Seite zwar bewirkt, daß eine verhältnißmäßig größere Quantität Metallgeldes abgelöst wird, auf der andern Seite aber auch zur

Folge hat, daß die Geldpreise der Dinge eine stärkere Erhöhung erleiden.

Eine ausschweifende Papiervermehrung beschränkt ihren Einfluß auf das Land, wo sie Statt findet. Die Masse des cirkulirenden Papiergeldes kann, wenn nicht Umstände einwirken, von denen sogleich die Rede seyn wird, nie mehr gelten, als das Metallgeld, das es wirklich abgelöst hat *). Wird der Vorrath über das Bedürfnis der Cirkulation vergrößert, so tritt eine Depreciation des Papiers gegen die edlen Metalle ein. Die Wirkung auf den Preis der Dinge und auf das Eigenthum der Gläubiger und der Schulner ist die nemliche, wie bey der Vermehrung des Metallgeldes, aber die Tendenz der Ausgleichung zwischen verschiedenen Nationen findet hier nicht Statt. Die Folgen einer solchen Depreciation des Geldes durch das künstliche Mittel des Papierkredits zeigen sich dann in dem Wechselkurse gegen das Ausland, der im nemlichen Verhältnisse, als das Cirkulationsmittel eines Landes herabgewürdigt wird, sich verschlechtert.

Ein Papiergeld, dessen augenblickliche Auswechslung gegen Metallmünze nicht Statt findet, gegen dessen ausschweifende Vermehrung das Publikum aber irgend eine Garantie besitzt, kann den Preis des Metallgeldes, das es verdrängt hat, auf die Dauer behaupten, wenn es in einem dem Cirkulationsbedarf angemessenen Verhältnisse festgehalten wird. Wie die in Großbritannien gemachten Erfahrungen dargethan haben, kann es selbst in seinem Preise momentan höher steigen, wenn eine plöbliche

*) Der aus einer excessiven Papiervermehrung entspringende Mißkredit wird die Depreciation noch vermehren helfen.

Einschränkung der zirkulirenden Notenmasse erfolgt. Aber der Unterschied des Preises kann nie sehr bedeutend seyn, da das Bedürfniß der Cirkulation, wenn es nicht durch ein künstliches Mittel befriedigt wird, auf den Gebrauch des natürlichen Cirkulationswerkzeugs, der edlen Metalle hinleitet. Wenn die Regierung in einem solchen Falle nicht eilt, die entstandene Lücke durch Metallgeld auszufüllen, so wird das Publikum sich fremde Münzsorten durch den Handel verschaffen *).

Die Verminderung des in einem Lande zwangswise umlaufenden Papiergeldes bis unter den Betrag des abgeldsten Metalls, wird daher auf dem allgemeinen Metall- und Gelbmarkte eine Wirkung hervorbringen, welche der durch dessen Einführung hervorgebrachten gerade entgegengesetzt ist.

Die momentanen Schwankungen, denen der Preis des Papiergeldes an dem nemlichen Ort nach dem Wechsel der auf die Nachfrage und das Angebot einwirkenden Verhältnisse unterworfen ist, hängen von der Verwaltung des Papiergeldes ab. Wenn diese Verwaltung weise, fest und durch gesetzliche Bollwerke in Schranken gehalten ist, so können die Schwankungen kaum fühlbar gemacht werden.

Die Aufgabe ist, die Summe des Papiergeldes stets in einem gleichen Verhältnisse zu der Nachfrage zu erhalten,

*) Nur kleine Münzsorten, welche dem täglichen Verkehr dienen und schnell von Hand zu Hand gehen, können sich nach eingetretener Verschlechterung durch Abnutzung u. s. f. noch auf ihrem Nominalpreise erhalten, wenn das Bedürfniß des kleinen Verkehrs nicht durch vollwichtige Münzen gestillt wird.

nemlich bey Abnahme der Umsätze die Masse verhältnißmäßig durch Einziehung der Noten gegen andere Werthe *) zu vermindern, bey eintretender Geschäftsvermehrung den Betrag des umlaufenden Geldes durch neue Emissionen verhältnißmäßig zu vermehren, und so dem Gelde einen steten Preis zu sichern. So schwer dieß seyn mag, so ist doch eine annähernde Lösung des Problems für eine kluge, durch langjährige Erfahrungen unterrichtete Verwaltung nicht unmöglich. Geschieht dieß aber nicht, so sind die Schwankungen des Preises des Papiergeldes, wenn auch der Betrag der umlaufenden Summen gleich bleibt, und eine excessive Vermehrung also nicht einwirkt, weit beträchtlicher, als bey dem Metallgelde, weil bey dem Wechsel der vermehrten oder verminderten Nachfrage eine Ausgleichung mit dem Auslande nie eben so eintreten kann, wie sie in Ansehung der edlen Metalle durch gleichmäßig wechselnden Zufluß und Abfluß Statt findet.

4.

Wir haben gesagt, daß das cirkulirende Papiergeld eines Landes nicht mehr gelten kann, als das Metallgeld, das es abgelöst hat, wenn nicht besondere Umstände einwirken. Der plötzlichen Verminderung des zwangsweise umlaufenden Papiers unter den Betrag des abgelösten Metalls ist bereits als der möglichen Ursache einer momentanen Preiserhöhung gedacht. Diese kann auch eintreten, wenn nach erfolgter Papiercreation das Cirkulationsbedürfniß wächst. Die Folgen einer

*) Wie z. B. gegenwärtig in England mittelst der Einlösung gegen Goldbarren.

fortschreitenden Papiervermehrung können aus gleichem Grunde minder fühlbar werden.

Aber es ist noch ein Umstand zu berücksichtigen.

Wo eine ausstreichende Vermehrung des Papiergeldes eine Depreciation desselben herbeigeführt, hängt der Grad derselben von der Bürgschaft ab, den die umlaufende Note als Anweisung auf irgend einen Werth, den der Aussteller dafür zu irgend einer Zeit leisten muß, gesetzlich erhalten hat. So lange die Garantie nicht mehr beträgt, als der Werth, den die Nothwendigkeit, ein Cirkulationswerkzeug zu besitzen, dem Papiergelde beylegt, so wird dieselbe zwar die sehr wohlthätige Wirkung hervorbringen, unmäßige Schwankungen des Preises zu verhindern und vor den furchtbaren Folgen des allgemeinen Mißkredits bewahren; aber sie kann den Werth des Papiergeldes nicht über die Summe des abgeldsten Metalls steigern *).

Sollte aber die Garantie eines solchen im Ueberflusse cirkulirenden Papiers größer seyn oder plötzlich vermehrt werden, und die Verminderung des umlaufenden Betrags nicht gleichen Schritt halten, so entsteht eine künstliche Ueberfüllung des Geldmarkts. Wenn z. B. 200 Millionen zur Verrichtung der Werthsumfähe in einem Lande genügen, aber 600 Millionen Papier zwangsweise umlaufen, so wird von 100 Me-

*) Das ist, 200 Mill. Papiergeld, die einem Lande gegeben werden, dessen Bedarf an Cirkulationsmittel nur 100 Mill. ist, werden ohngefähr die Hälfte verlieren, wenn der Werth, den man bey einer künftigen Einlösung mit Sicherheit zu hoffen hat, die Hälfte des Nominalwerths beträgt.

geld als Einheit ausgegangen, das Papier im Durchschnitt ohngefähr auf 300 stehen. Sollte nun das Papier irgend eine Garantie erhalten, die ihm einen höhern Werth, z. B. von 200 beylegt, seye es durch die verbürgte Zusage der allmählichen und vollkommenen gesicherten Einlösung, oder auf sonst irgend eine Weise *), so steigt der Gesamtwertb des umlaufenden Papiers um die Hälfte über die Summe, welche das Bedürfnis ausmacht.

Die Wirkung ist gerade dieselbe, als wenn in einem Lande, das nur 100 Millionen Metallgeld bedarf, 150 Mill. angehäuft, eine Ausgleichung mit andern Ländern aber verhindert würde.

Die Waarenpreise sollten nach dem angenommenen Wechsel des Papierkurses von 300 zu 200 in gleichem Verhältniß fallen, aber die künstliche Ueberfüllung des Geldmarkts wird und muß dieß verhindern **). Das Geld hat

*) Es verdient kaum bemerkt zu werden, daß selbst eine in bestimmten Terminen versprochene und vollkommen garantierte Einlösung den Preis des Papiers mit der Einlösungssumme nicht gleich stellen kann. Der höchste Werth, den ein solches über den Circulationsbedarf vermehrtes Papier in dem angenommenen Fall erreichen kann, ist gleich der Einlösungssumme nach Abzug des Interusuriums bis zum Tage der erfolgenden Einlösung.

**) Diese Sätze dienen vielleicht zur Erklärung der häufigen Sprünge in dem Preise der Papiere und der oft und viel besprochenen Erscheinung auf den Papiergeldmärkten, daß die Verbesserungen des Curses, welche durch Regierungsmaaßregeln schnell bewirkt wurden, während die Tilgung des Papiers nicht im nemlichen Verhältnisse

dann zwey verschiedene Eigenschaften. Als Cirkulationswerkzeug wird es, da es im Ueberfluß vorhanden ist, sich stets zur Depreciation neigen; als Anweisung auf künftige Werthe wird es, so wie die Depreciation einen gewissen Punkt erreicht, oder überschritten hat, Gegenstand der Spekulation, indem man durch die Aufbewahrung bis zu dem Termin der Einlösung oder bis zu einem derselben näher gerückten Zeitpunkte einen Gewinn zu machen hofft, der dem Zwischenhins gleichkommt oder denselben übersteigt. So wird die zweyfache Anwendungsweise und der Wechsel der Nachfrage für den einen oder andern Zweck ein beständiges Hin- und Herschwancken des Geldpreises zur Folge haben *); vorausgesetzt, daß nicht eine fortdauernd offensiehende Anlagsgelegenheit entgegenwirkt. **)

nachfolgen konnte, die Geldpreise der Dinge nicht in gleichem Verhältnisse mit den Cursverbesserungen herabfielen. Es ist nicht die Gewohnheit der Gewerbtreibenden Klasse, bey den alten Preisen stehen zu bleiben, wenigstens nicht allein, die hier wirkt.

*) Dies Schwanken wird um so bedeutender seyn, wenn über die Größe der Burgschaft Ungewißheit oder Mißtrauen obwaltet, und zu den Wirkungen des wechselnden Verhältnisses der Nachfrage und des Ausgebots noch die, jedes Zufalls hinzutritt, der auf die leicht bewegliche Meynung einen Einfluß zu äußern geeignet ist.

**) Z. B. ein Anlehen oder eine Einlösung, die so lange statt findet, als der Curs unter einem gewissen Punkte steht.

Der Einfluß, den der wachsende oder abnehmende Gebrauch künstlicher Circulationsmittel auf die Nachfrage nach edlen Metallen ausübt, ist von der größten Wichtigkeit.

Unter den Eigenschaften, welche Gold und Silber zum allgemeinen Werthmesser vor allen andern Dingen tauglich machen, wird vorzüglich die Unbedeutenheit der Schwankungen herausgehoben, denen diese Metalle in ihrem Vorrathe und Werthe in kurzen Zeiträumen unterworfen sind.

Diesen Vorzug muß man anerkennen, wenn von der Tauglichkeit zu einem bleibenden und unabänderlichen Werthmaassstabe im äußern und innern Verkehre aller durch den Handel verbundenen Völker im Allgemeinen die Rede ist.

Im auswärtigen Handel der Völker, der dem einseitigen Gesetze einer Nation nicht gehorcht, werden Gold und Silber vermöge ihrer natürlichen Eigenschaften ihre Tauglichkeit als Ausgleichungsmittel gleichförmiger behaupten.

Aber die Summe der Nachfrage auf dem Weltmarkte zum innern Bedarf der einzelnen Völker hängt von den gesetzlichen Bestimmungen über ihre Geldsysteme ab. Was hilft es, daß der Vorrath der edlen Metalle im Ganzen keinen bedeutenden Schwankungen unterworfen, daß die Ausbeute der Minen ziemlich gleichförmig fortschreitet, daß nicht plötzlich große Summen neuer Vorräthe in die Circulation geworfen werden, und die Verzehrung eben so regelmäßig und allmählig statt findet; wenn auf der andern Seite die Nachfrage in Gefolge künstlicher Operationen regellos wechseln kann?

Von dem Wechsel, den das wachsende Bedürfnis der in Bevölkerung und Reichthum fortschreitenden Völker, die

Verarmung anderer, die periodische Zunahme oder Abnahme der Umsätze, die Fortschritte des Bergbaues u. bewirken, wollen wir nicht sprechen, denn dieser liegt in der Natur der Sache.

Aber die Ausdehnung oder Verminderung des Papierkredits, die Gründung und Vervielfältigung oder Beschränkung der Zettelbanken, die Einführung oder Abschaffung des Papiergeldes, Bestimmungen über die Gattung der edlen Metalle, worin gesetzlich Zahlung zu leisten ist, solche Maafregeln vermögen die unnatürlichsten Sprünge in der Nachfrage nach Gold und Silber oder dem einen oder dem andern dieser Metalle hervorzubringen, und unterwerfen die Preise derselben einer Art von unregelmäßiger Schwankungen, denen andere Waaren gar nicht ausgesetzt sind. Um den Vorrath irgend einer andern Waare zu vermehren, bedarf es Mühe und Anstrengung, um die Verzehrung zu vermindern, muß man sich Entbehrungen auslegen. Hier genügt es an dem Entschlusse zweyer oder dreyer Staaten, um die Nachfrage auf dem Markte eines ganzen Welttheils um 10, 15, 20 Proc. und noch mehr zu vermindern, und andere Länder mit den abgelösten Summen zu überschwemmen. Der Umstand, daß der Gebrauch der edlen Metalle als Circulationswerkzeuge sich so leicht durch das Mittel des Papierkredits ersetzen läßt, ferner daß die Verwendung dieser Stoffe zu andern Zwecken im Verhältniß zum Circulationsbedarf in keinem so starken Verhältnisse steht, um bedeutende Zuflüsse ohne eine sehr fühlbare Preisverminderung aufnehmen zu können, endlich daß ein, zwischen der Nachfrage und dem Ausgebot entstehendes Mißverhältniß, durch die Rückwirkung, die es auf den Gang der Produktion auszuüben geeignet ist, nur

sehr langsam ausgeglichen werden kann, *) alles dieß vermindert in hohem Grade die Vorzüge des Goldes und Silbers, die ihnen als Circulationswerkzeuge, unter der Voraussetzung eines stetigen Zustandes in den Geldsystemen der Völker, zukommen.

Seit 40 Jahren haben wohl wenige Waaren in ihrem relativen Preise, wenn man nicht einzelne Momente, Perioden vorübergehender, außerordentlicher Ereignisse, sondern die Durchschnittspreise von 8 bis 10 Jahren vergleicht, so bedeutende Schwankungen erfahren, als die Preise der edlen Metalle im Verhältniß zu andern Waaren. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie von den 1780er Jahren bis zum ersten Jahrzehent dieses Jahrhunderts um mehr als 40 Procent im Preise gefallen, und seit Herstellung des Friedens wieder bedeutend gestiegen sind oder noch steigen werden **).

Es ist ein grober Irrthum, anzunehmen, daß durch die Papieroperationen nur das Geldwesen der Staaten, welche sich dieses Mittels bedient haben, in Unordnung gerathen, und daß nur in diesen ein das Eigentum gefährdendes Schwanken eingetreten sey. Alle Länder haben die Wirkung jener Maßregel mehr oder weniger empfunden.

Kaum begreift man, wie diese Wirkung selbst Schriftsteller, die eine tiefe Einsicht in die Natur des Geldwesens auszeichnet, ganz übersehen konnten.

*) Weil nemlich, wie schon bemerkt ward, die Consumtion sehr langsam von statten geht, und der jährliche Zuwachs unter allen Umständen, im Verhältniß zum ganzen Vorrathe unbedeutend bleibt.

***) Man sehe Anhang 4.

„Die Entdeckung von Amerika“ sagt Ricardo,, und die der reichen Minen, die es besitzt, übte einen bemerkenswerthen Einfluß auf den natürlichen Preis der edlen Metalle aus. Es giebt Personen, welche glauben, daß die Folgen dieses Ereignisses sich noch nicht vollständig entwickelt haben, doch ist es wahrscheinlich, daß jene Entdeckung den ganzen Einfluß, den sie auf den Preis der Metalle zu äußern geeignet ist, längst schon ausgeübt hat, und wenn seit einigen Jahren die Preise der edlen Metalle eine weitere Preisverminderung erlitten haben, so darf man dieß nur den Fortschritten zuschreiben, die man in der Bearbeitung der Minen gemacht hat *).“

Allein Thatsachen widerlegen diese Behauptung, da seit 1807 das Ausbringen der amerikanischen Bergwerke in einem starken Verhältnisse abgenommen hat **).

Jene Preisverminderung muß daher eine andere Ursache haben, und statt sie als Folge der in der Werkstätte der Bergleute vorgegangenen Veränderungen anzusehen, möchten wir eher die Abnahme der Produktion zum Theile jener Preisverminderung zuschreiben, die wir größtentheils als eine Wirkung der vom Jahr 1797 bis zum Jahre 1810 fortgeschrittenen Ablösung der edlen Metalle durch Papiercreatio-

*) *Principes de l'économie politique et de l'impôt.* Uebersetzung von F. S. Constancio mit Noten von J. B. Say 1819 Seite 110 Thl. 1. Ricardo versteht unter diesen Fortschritten wahrscheinlich den Amalgamationprozeß nach der Methode, welche in den Baron Bernischen Anlagen in den Ungarischen Minen zuerst angewendet worden.

**) Man sehe Anhang 4.

nen betrachten. Nebst den politischen Begebenheiten, die sich in jenem Welttheile zutragen, ist es nemlich nicht unwahrscheinlich, daß die allmählig verminderte Nachfrage nach edlen Metallen, oder wenn man will, die eingetretene Preisverminderung auf den Anbau der Minen, eine nachtheilige Rückwirkung geäußert hat. So wie nach Entdeckung Amerika's die minder ergiebigen europäischen Minen aufgehört haben, bearbeitet zu werden, so konnte das Sinken des Preises der Metalle im Verhältniß zu andern Waaren auch in jenem Welttheile bewirken, daß die minder ergiebigen Gänge aufgegeben wurden. Wenn man zugiebt, daß der Preis der edlen Metalle stets durch das Quantum der Arbeit regulirt wird, das das Ausbuben derselben in den schlechtesten Minen erfordert, welche dem Eigner keine Rente abwerfen, so ist es nicht minder wahr, daß bey abnehmender oder zunehmender Nachfrage eine Preisverminderung oder Erhöhung eintritt, welche die Veranlassung giebt, beschwerliche Bauten aufzugeben oder neue anzufangen.
